

schaftlicher Assistent am Seminar für Religions- und Geistesgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg und rückte 1972 in den Akademischen Mittelbau auf. Sein Forschungsschwerpunkt galt der Kultur und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts und ihm oblag u. a. Betreuung und Auswertung des „Gerlach-Archivs“, das als eines der größten Privatnachlässe zur Geschichte des 19. Jahrhunderts in der Bundesrepublik gilt.

Von 1974 bis 1986 gehörte Dr. Töpner dem Bezirkstag von Mittelfranken an und war dabei u. a. eng mit den Aufgaben der Kulturpflege befaßt.

Am 1. Juli 1986 trat er die Nachfolge des ersten mittelfränkischen Bezirksheimatpflegers Dr. Eichhorn an. Damit übernahm er auch die Leitung des Kulturreferates beim Bezirk Mittelfranken, das bisher zum Schulerferat gehörte und womit ihm auch die Betreuung und Förderung der Gegenwartskultur obliegt.

Dr. Töpner ist neben den allgemeinen Aufgaben der Heimatpflege zuständig für Grund-

satzangelegenheiten des Fränkischen Freilandmuseums Windsheim, des Zweckverbandes Burg Abenberg, der Trachtenforschungs- und Beratungsstelle sowie der Forschungsstelle für Fränkische Volksmusik. Seit Anfang 1996 gehört er auch zum Vorstand des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege.

Dr. Töpner ist Mitglied in zahlreichen Geschichts- und Kulturvereinen. Bei der Regierung von Mittelfranken vertritt er heimatpflegerische Belange durch das Sachgebiet „Kulturpflege, Stiftungen“.

Kurz nach seinem Amtsantritt 1986 übernahm Dr. Kurt Töpner als Nachfolger von Adolf Lang die Leitung der Ortsgruppe Ansbach des Frankenbundes, die er seitdem mit Tatkraft und Umsicht führt.

Für die lange, harmonische Zusammenarbeit sei ihm Dank gesagt, verbunden mit dem Wunsche, das begonnene Lebenswerk in vielen künftigen Jahren vollenden zu können.

Hartmut Schötz

Gruppe München:

Zum 50. Geburtstag von Christine Jacob

Am 7. Juli hatte unsere Vorsitzende ihr halbes Jahrhundert vollendet. Wir vom Frankenbund trafen uns am 16. Juli beim Fränkischen Weinfest im Alten Hof, um gemeinsam mit ihr den 50. Geburtstag zu feiern.

Christine Jacob wurde in Würzburg in der Pleich geboren. 1960 kam sie nach München. Doch ihre Liebe zu Würzburg und Franken hat sie bis heute behalten. Wenn wir uns treffen, weiß sie immer viel zu erzählen. Ihr Großvater Adalbert Jacob, „der Dichter an der Hoblbank“, ist ihr großes Vorbild, und manches seiner Gedichte wurde schon in der Runde vorgetragen. Auch über Dauthendey weiß sie viel zu berichten.

Immer ist sie bemüht, die kleine Münchner Gruppe weiter aufzubauen, und sie hat dazu viele Ideen. Zur Zeit spürt sie auf dem Alten Südlichen Friedhof Gräber fränkischer Persönlichkeiten auf und sucht dazu Geschichten. Für andere Gruppen, die einmal nach München kommen wollen, arbeitet sie an einem Besuchsprogramm

Wir hoffen alle, daß es ihr nach der Kur wieder besser geht und wünschen ihr für die Zukunft Gesundheit und Kraft.

Steffi Diepold
Im Auftrag der Münchner Gruppe